



Ungewohnte Töne im Krankenhaus: Popsongs und Kinderliedklassiker erklingen im Spielzimmer auf der Kinderstation.

Foto: André Wirsig

## „Medlz“ singen gegen die Traurigkeit

Mit einem Privatkonzert in der Uniklinik überrascht die Dresdner Band kleine Patienten.

VON NINA SCHIRMER

Einigen kurzen Moment sind die Patienten auf der Kinderstation etwas irritiert, sitzen mit offenen Mündern da und machen große Augen. Im Spielzimmer im dritten Stock hat gerade die A-Capella-Band „Medlz“ ihr erstes Lied angestimmt. Vier junge Frauen stehen vor dem gespannten Publikum und schnipsen mit den Fingern. „Das Lied kenne ich“, ruft ein kleines Mädchen mit Mundschutz, als die Sängerinnen den Disneyklassiker „Probiert mal mit Gemütlichkeit“ zum Besten geben. Das Eis ist schnell gebrochen.

Normalerweise spielt die Dresdner Band auf Bühnen und in Konzertsälen. Doch am Donnerstag haben sie kein normales Publikum. Die Kinder, die ihnen im Universitätsklinikum zuhören, sind krank. Viele müssen für längere Zeit in der Klinik bleiben. Um sie ein wenig von den vielen Untersuchungen und Behandlungen abzulenken, ziehen die vier Frauen singend von Station zu Station.

„Das Lachen der Kinder ist das Tollste, wenn sie ihre Krankheit für einen Moment vergessen“, sagt Sabine Kaufmann. Seit 2011 singt sie mit ihren Bandkolleginnen regelmäßig in der Kinderklinik. „Wir sind hier, um den Kindern Spaß zu bringen“, pflichtet ihr Maria Heinig bei.

Zwei der Zuhörer am Donnerstag sind die Zwillinge Louis und Chris aus Chemnitz. Die 5-Jährigen leiden an einer Muskelkrankheit und müssen deshalb regelmäßig in Dresden untersucht werden. „Louis ist dieses Jahr schon zum fünften Mal in der Klinik“, erzählt Denise Weißpflug. Die Mutter hat ihre Jungen aus den Rollstühlen gehoben und auf den Boden gesetzt. Sie lachen und klatschen. „Das Konzert ist eine schöne Abwechslung“, sagt sie freudig.

Denn nicht nur für die kleinen Patienten ist die Zeit im Krankenhaus belastend. „Wir möchten auch den Eltern zeigen, dass es Mitgefühl gibt und an ihre Kinder gedacht wird“, sagt der Leiter der Kinderklinik, Reinhard Berner. „Aktionen, wie diese kleinen Konzerte, heben die Laune bei den

Kindern und den Eltern“, so der Arzt. Viele seiner Patienten sind Wochen oder sogar Monate in der Klinik. „Hier bei dem Konzert verschwindet der Krankenhausalltag für einen Moment“, sagt er.

Für die Sängerinnen der „Medlz“ sind die Treffen mit den kranken Kindern nicht immer leicht. „Manchmal geht es uns danach richtig schlecht und die Tränen fließen“, berichtet Silvana Mehnert. „Vor allem wird einem bewusst, wie unwichtig die eigenen Probleme sind, wenn man die Kinder mit ihren Familien hier trifft“, erklärt sie weiter. Unvergesslich ist für die Dresdnerinnen ein Konzert am Krankenbett eines todkranken Elfjährigen. „Der Junge war Fan von uns und hat sich gewünscht, dass wir für ihn singen“, erzählen die Bandmitglieder. „Das war eine extrem traurige Erfahrung, aber trotzdem geben uns die Konzerte ganz viel. Wie nehmen uns gerne dafür Zeit“, sagt Maria Heinig.

Organisiert werden die Konzerte vom Verein Kinderklinikkonzerte e.V.. Alle Mitwirkenden arbeiten ehrenamtlich.